Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 27

Illustration: Die Bisamratte hat Basel erreicht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

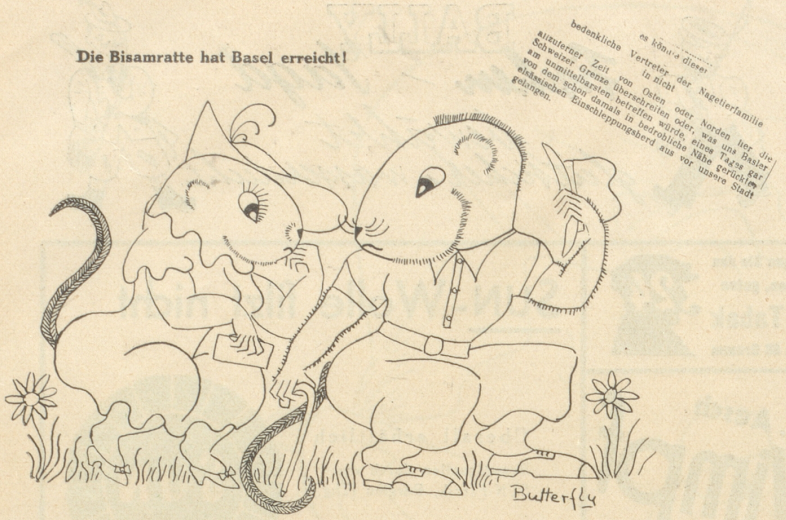
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bisamratte hat Basel erreicht!



elle: «Hosch gheert, Jean Baptist, dä Accent wo d'citoyens vo Bâle hän, en Üssproch, — s'tent wie üsre vertschäpperte Spritzkanne!»

lui: «Allez, schiebe mer los, Josephinle, mer häues uff Mülhüse z'rugg, ich kann des Geträtsch nimmer mit annhere, sunscht druggt s' mer dr Quesquedit ab, verglemmi nondedieu!»

Aus Welt und Presse

Krieg früher und heute

1870—71 erlitt das Deutsche Reich an Verlusten:

28,000 Tote,
100,000 Verwundete.

Der Krieg im Chaco forderte

100,000 Tote,
130,000 Verwundete.

Was diese Zahlen bedeuten, ermisst man erst, wenn man bedenkt, dass die Bevölkerung Deutschlands

40 Millionen Einwohner betrug.

Die Bevölkerung Paraguays und Boliviens zusammen aber

4 Millionen Einwohner beträgt.

Die beiden kleinen Völker haben also schon absolut mehr als dreimal soviel Verluste an Toten gehabt und relativ zu ihrer Bevölkerungszahl sogar mehr als dreissigmal so viel.

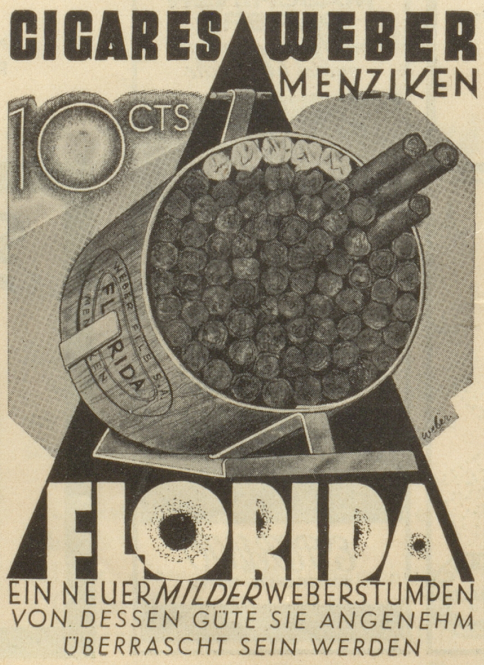
(Daten nach einer Schätzung des Korrespondenten der National-Zeitung.)

Ueber Hunde

Hunde zu e r z i e h e n, ist viel schwerer als man glaubt. Nur wenige Menschen können es. Die jetzt so geschätzte «Dressur» eignet sich durchaus nicht für alle Rassen. Sie stellt den Gehorsam über den Verstand und bildet zuverlässige Sklaven, aber keine Freunde der Meistersleute heran. Sie verdummt auch die meisten Hunde. Der Witz ist der, dass sie wie Kinder erzogen werden müssen. Eigentlich dressiert sollten nur wenige werden, z. B. die Polizei- und Kriegshunde. Ein rechter Züchter wird überhaupt nur der, der es aus Liebe zu den Tieren ist. Er kann schöne Ziele erreichen. Niemals dürfen jedoch Geldinteressen ausschlaggebend sein. Die grösste Not im Züchterleben ist nicht die Heranbildung edler Tiere, sondern die Frage: wo finde ich für die Junghunde gute Plätze und Käufer? Am besten gibt man sie an den künftigen Meister im Alter von acht bis zwölf Wochen weg. Sind sie älter, so wird der Wechsel für ihren Charakter schon zu einem gefährlichen Experiment.

Gegen die falsche Sentimentalität gewisser sachkundiger Tierschutzfanatiker bin ich mehrmals aufgetreten. So in meiner Schrift «Der Zughund» (1930), in der ich nachzuweisen suchte, dass in der Verwendung des Hundes zum Ziehen ein grosses Stück Tierschutz liegt. Arbeitslosigkeit schafft Leiden und Degeneration beim Tier wie beim Menschen. Kein grosser Hund bleibt so lange frisch, freudig und gesund wie der richtig und human gehaltene Zughund. Diese Beobachtung hat mich zum Verteidiger des vierrädrigen Hundefuhrwerks gemacht. Verständnislose Gesetzesartikel wie: nur zweirädrige Karren, keine Befestigung an Deichseln, kein Kummet, nicht Aufsitzen des Führers usw. haben die wertvollsten Eigenschaften der Zughunde unterbunden — und dies in einem Land, das die besten Zughundrassen der Welt besitzt: die einheimischen «Berner»- und «Grossen» Sennenhunde, über die ich eine kleine Monographie veröffentlichte (1914). Sie sind die eigentlichen schweizerischen Nationalhunde, die wir jahrzehntelang zugunsten fremder Eindringlinge vernachlässigten.

(Aus einem Interview mit Prof. Heim, N.Z.Z.)



Verdauungszeit in Stunden

½ l Wasser	¾	Stunden
60 g Rohrzucker	1½	«
¼ l rohe Vollmilch	3½	«
½ l « «	6½	«
¼ l gek. «	2½	«
½ l « «	5	«
100 g rohe Bananen	4¼	«
170 g gekochte Stachelbeeren	3¾	«
110 g Weissbrot	3¾	«
140 g gekochte Kartoffeln	4	«
90 g dünne Sahne	3½	«
110 g Butteremulsion	6	«
2 rohe Eier	3½	«
2 hartgekochte Eier	4½	«
2 schwach gekochte Eier	2½	«
2 rohe Eier und rohe Milch	4¼	«
2 gek. Eier und gek. Milch	3¼	«
110 g gekochtes Rindfleisch	4	«
110 g Gemüsesalat	2½	«

Nach Untersuchungen von Dr. med. W. Maile und Dr. med. K. Scott, veröffentlicht in der Londoner Medizinischen Wochenschrift «The Lanzet».

Genie und Vererbung

Kretschmer ist der Ansicht, dass biologisch gesehen das Genie sich durch eine äusserste Verfeinerung des Organismus, die an Entartung grenzt, kennzeichnet: im Erbgang erscheint das Genie gewöhnlich in dem Augenblick, wo die Familie sich an der Schwelle der Entartung befindet.

Die Mutter Alexanders des Grossen, Olympias, war eine sittlich völlig verkommene, ausschweifende Frau. Sein Vater Philipp führte ein wüstes Leben. Alexander selbst litt an einer Neurose der Halsmuskeln. Sein Bruder Arrhidäus, den Olympias töten liess, war Idiot.

Die Söhne Tacitus', Bernardins de Saint-Pierre, Mercadantes, Donizettis, Voltas, Manzonis, eine Tochter Victor Hugos, der Vater und die Brüder Villemains, die Schwester Kants, die Schwester Hegels und die Brüder Zimmermanns verfielen dem Wahnsinn. Die Schwester Lambs tötete ihre Mutter in einem Wahnsinnsanfall. Die Mutter Johnsons war geistesgestört. Richelieus Schwester war von dem Wahn befangen, ihr Rücken sei aus Kristall, und sein Bruder glaubte, Gott der Vater zu sein. Beethovens Vater war ein Säufer. Ein Sohn Vanderbilts war Epileptiker. Baudelaire, der selbst halbverrückt war, schrieb: «Meine idiotischen Verwandten starben alle in furchtbarem Wahnsinn.» Die Eltern Edgar Allan Poes waren dem Alkohol und Rauschgiften ergeben.

(Auszugsweise aus «Le Mois», übersetzt in der Auslese.)